

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Foto: Rikard Fath, Faulbach

Der Nierenfleck-Zipfelfalter (*Thecla betulae*)



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Ina Klemmer, Hildesheim (Ei) und Alexander & Andreas Ohr, Roßtal (Raupe)

Der Nierenfleck-Zipfelfalter

Der Falter hat eine Flügelspannweite von 30 bis 40 Millimeter und gehört zu der Familie der Bläulinge.

Die Flügeloberseiten sind bei beiden Geschlechtern dunkelbraun. Das Weibchen trägt die namensgebenden nierenförmigen Flecke auf den Vorderflügeln, welche beim Männchen fehlen.

Auf den leuchtend orangen Flügelunterseiten befindet sich eine weiß eingerahmte, säbelzahnförmige, etwas dunklere Zeichnung, die vom Oberrand in Richtung Unterrand zeigt. Die Hinterflügel weisen am Rand einen nach außen gebogenen Zipfel auf.

Der Nierenfleck-Zipfelfalter bringt pro Jahr eine Generation hervor, man bezeichnet das auch als "univoltin". Voltinismus ist ein Begriff aus der Insektenkunde (Entomologie) und beschreibt die Zahl der jährlich vollendeten Generationen einer Art. Er fliegt von Ende Juni bis Mitte September und kommt an Waldrändern, in Gebüsch und Hecken, in Streuobstwiesen und in Gärten vor.

Zu den besuchten Blüten gehören z.B. Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Brombeeren (*Rubus spp.*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Dost (*Origanum vulgare*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*) und die Gemeine Schafgarbe (*Achillea millefolium*).

Raupenfraßpflanzen sind Sträucher aus der Familie der Rosengewächse, vor allem Schlehdorn (*Prunus spinosa*) und Zwetschge (*Prunus domestica subsp. domestica*), sowie auch andere Prunus-Arten, wie Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und Sauerkirsche (*Prunus cerasus*).

Die auffälligen weißen, etwa 1 mm großen, Eier werden in der Regel einzeln neben den Blütenknospen oder in Zweiggabelungen dünner Zweige der Wirtspflanzen abgelegt. Bei Schlehen gern an den Süd- oder Außenseiten der Gebüsch.

Man entdeckt sie gut im Winter an der Unterseite der dunklen Schlehen- und Zwetschgenzweige, besonders an den weit weg vom Strauch in die Luft reichenden, langen jungen Trieben. Bevorzugt wird eine Ablagehöhe von 0,5 bis 2 m.

Das winzige Ei des Nierenfleck-Zipfelfalters



Die feine Wabenstruktur des Eis



Die Raupe



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rikard Fath, Faulbach

Der Nierenfleck-Zipfelfalter

Die Raupen werden bis 18 mm lang, sind hellgrün mit zwei hellen Rücken- und zahlreichen gelben Schrägstreifen.

Sie schlüpfen kurz vor dem Laubaustrieb und fressen zunächst die Blüten. Dabei minieren sie in die noch teilweise geschlossene Knospe hinein; d.h. sie verursachen Gänge im Inneren dieser Pflanzen. Die älteren Raupen sitzen meist auf der Blattunterseite und sind dort schwer zu entdecken. Wenn sie ihre volle Größe erreicht haben, wandern sie zu Boden und verwandeln sich in der Laubstreu in eine braune Puppe mit dunklen Sprenkeln.

Gefährdung

Aktuell gilt der Nierenfleck-Zipfelfalter in Deutschland als nicht gefährdet.

Doch es gibt Rückgänge durch die Intensivierung der Landwirtschaft bzw. durch das Ausbringen von Gülle bis in die Wiesen- und Feldbegrenzungshecken hinein, sowie durch Pestizideinsatz im Obstanbau.

Schutz

Anlage von Feldgehölzen in ausgeräumten Gebieten. Verzicht auf Pestizide, insbesondere in Streuobstwiesen und Gärten.

Namensgebend: Der Zipfel und ...



... der nierenförmige Fleck



Nach einem überstandener Angriff

